

30.09.2021

Grüne wollen drohenden Kahlschlag verhindern

Brief an Kommunalaufsicht / Wunden Fakten ohne Diskussion geschaffen?



Der Christiansenweg soll verbreitert werden. Ohne Baumfällungen geht das nicht. Sophie Martin

Infos und Aufnahme in den Verteiler Pinneberger*innen für Baumschutz unter: Pinnebergerbaumschutz@web.de

René Erdbrügger

Es ist eine Allee, wie sie schöner nicht sein könnte: Der Christiansenweg im Stadtteil Quellental. Fußgänger und Radfahrer benutzen ihn, um zum Bahnhof zu kommen. Doch Gefahr ist im Verzug. Die Verwaltung hat den Auftrag erhalten zu überprüfen, wie sich der Weg auf 4,50 Meter verbreitern lässt. Für eine Verbreiterung müssten bis zu 38 Bäume abgeholzt werden.

Das kritisieren die Grünen und Unabhängigen. Deren Fraktionsvorsitzender Joachim Dreher hat einen Brief an die Kommunalaufsicht geschrieben. Folgende Frage stellt Dreher: „Ist es zulässig, eine derartige Planung wider besseres Wissen weiter voranzutreiben, obwohl die Untere Naturschutzbehörde darauf hingewiesen hat, dass dies gegen gesetzliche Bestimmungen verstößt? Und man auch gleichzeitig keine Heilungsmöglichkeiten aufzeigt?“

Dreher kritisiert, dass bereits Fakten im Ausschuss für Stadtentwicklung geschaffen worden seien: „Ohne vorherige Diskussion im Fachausschuss und Rücksprache mit dem ADFC wird hier der Christiansenweg zur Veloroute erklärt, damit man Fördergelder beantragen kann. Wir halten diese Vorgehensweise für inakzeptabel.“ Eine politische Mehrheit halte an der von der Verwaltung vorgeschlagenen Vorgehensweise fest. „Unsere Fraktion lehnt eine derartige Planung in Anbetracht der Klimakrise und des von der Ratsversammlung ausgerufenen Klimanotstands ab.“

Bereich ist von hohem ökologischen Wert

Das sieht auch die Untere Naturschutzbehörde so. In ihrer Stellungnahme heißt es: „Die Allee steht darüber hinaus in direktem Verbund zu den benachbarten Feuchtwaldflächen nördlich des Weges, die ihrerseits in direktem Kontakt zur Mühlenau stehen. Sie alle zusammen bilden einen mäßigen und kühlenden Effekt auf das städtische Innenklima und sind darüber hinaus – gerade in ihrer Gesamtwirkung – von hohem ökologischen Wert.“

Den Ausbau halten die Verantwortlichen für notwendig, weil der Weg zu schmal sei und deswegen fahrradfreundlich erweitert werden solle. Zumal die Strecke zur Veloroute umgewidmet werden soll. Auch die Brücke in unmittelbarer Nähe soll neu gebaut werden. Kosten: 421 000 Euro. Unterdessen hat sich auch Claus Reichelt von der Baumschutzinitiative zu Wort gemeldet: „Auch das ökologisch einmalige Feuchtgebiet, in dem viele Tiere und Pflanzen leben, ist in Gefahr. Viele Kinder und Erwachsene blicken mit Freude auf die Gänse, Enten und Pflanzen. Das Feuchtgebiet mit den großen Wiesen hinter Edeka, dem Spielplatz und den vielen Bänken ist Erholungs- und Freizeitraum für viele Anwohner.“

Da die politische Mehrheit im Ausschuss kein eindeutiges Nein und keine Bürger- oder Anwohnerbeteiligung wolle, appelliert Reichelt an die Bürger: „Schreibt Leserbriefe, fragt nach bei der Verwaltung und Politik, beteiligt euch an kreativen Aktionen der Initiative zum uneingeschränkten Erhalt der Allee und der Feuchtgebiete.“

Für Sonnabend, 2. Oktober, plant die Initiative von 11.30 bis 13.30 Uhr eine Info-Aktion im Bereich Christiansenweg, Edeka, Kik, Budnikowsky und der Kita. Handzettel werden verteilt und die Bürger informiert.